

»Freiheitsindex Deutschland 2017«



„Freiheitsindex Deutschland 2017“

Pressemitteilung

Berlin, Haus der Bundespressekonferenz, 12. September 2017, 10 Uhr

- **„Freiheitsindex Deutschland“ im Jahr 2017 auf + 2,7 gestiegen (höchster Wert seit 2011 auf einer Skala von -50 bis +50)**
- **Gesellschaftliche Wertschätzung der Freiheit nimmt zu**
- **Subjektives Freiheitsgefühl steigt weiter**
- **Bürger misstrauen Akteuren der Leistungseliten von Politik, Wirtschaft und Medien**
- **Wiedererstarben des Vertrauens in die demokratischen Institutionen**
- **Verschiebung des Bedrohungsgefühls – Bürger wünschen sich wehrhafte Demokratie**

Die Wertschätzung der Freiheit in Deutschland hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen, es ist der höchste Wert seit seiner Messung 2011. Das hat das John Stuart Mill für Freiheitsforschung (Prof. Dr. Ulrike Ackermann) als Ergebnis des „Freiheitsindex Deutschland“ für das Jahr 2017 ermittelt. In Kooperation mit dem Institut für Demoskopie Allensbach und dem Medieninstitut MCT Dortmund wurden eine repräsentative Befragung der Bevölkerung (1.457 Personen) und eine quantitative Medieninhaltsanalyse (1.869 Presseartikeln) überregionaler Printmedien durchgeführt. Die Ergebnisse unserer Untersuchung und längerfristige Trends präsentieren wir am 12. September, 10 Uhr in den Räumen der Bundespressekonferenz in Berlin. Das Buch liegt mit weiteren Beiträgen zum Schwerpunktthema Populismus vor.

Auf einer Skala von -50 bis +50 ist der für 2017 aus den Ergebnissen von Befragung und Inhaltsanalyse errechnete Freiheitsindex auf + 2,7 gestiegen. **Die gesellschaftliche Wertschätzung der Freiheit steigt.** Auch beim subjektiven Freiheitsgefühl der Bürger setzt sich der kontinuierliche Trend zur Steigerung fort. Beim diesjährigen **Schwerpunktthema »Populistische Herausforderungen der Demokratie«** wurde untersucht, wie stark die Demokratie, ihre Institutionen und Prozeduren angesichts des an- bzw. abschwelldenden Populismus in der Bevölkerung verankert sind, ob und welches Vertrauen die Volksparteien genießen und was sich gegen sie regt. Der Freiheitsindex 2017 belegt eindrücklich das **mangelnde Vertrauen der Bürger in die Akteure der Leistungseliten von Politik, Wirtschaft und Medien.** Dem Prinzip der Repräsentation begegnen sie mit Skepsis. Doch der **Höhepunkt der Institutionen- und Politikverachtung** ist überschritten. Neben der generellen Zunahme der Wertschätzung der Freiheit hat sich die **Stimmungslage** der Bevölkerung nach europäischer Schuldenkrise und Migrationskrise **normalisiert.** Der Index zeigt ein **Wiedererstarben des Vertrauens in die demokratischen Institutionen und den Bedeutungsverlust populistischer Bewegungen und Parteien.** Die Bürger wünschen sich angesichts anhaltender Bedrohungen der Freiheit eine wehrhafte Demokratie.

Für unmittelbare Rückfragen wenden Sie sich bitte an **0170 9012102.**

John Stuart Mill Institut für Freiheitsforschung e.V.

Geschäftsstelle Kaiser-Friedrich-Promenade 85, 61348 Bad Homburg, www.mill-institut.de

Kontakt: info@mill-institut.de, Telefon +49 (0) 6172 6626887